

Sadismus... Wo ist die Grenze zwischen normal und verwerflich? Ist nicht schon der schmerzhafteste Kuß eine bewußte Peinigung? Strafbarkeit kommt aber erst dann in Frage, wenn die Gegenpartei der Ansicht ist: Nun hört's aber auf mit dem Satz: „Volenti non fit injuria!“ — Ich spiel' nicht mehr mit!

Der Masochist behauptet, in körperlichem oder seelischem Leide glücklich zu sein. Er ist der passive Sittlichkeitsverbrecher. Im übrigen macht sein „Glück“ die Menschheit nicht unglücklich.

Sittlichkeitsverbrechen nennt das Gesetz auch die Kuppelei und die Zuhälterei, obwohl dies eher soziale Delikte sind. Motiv und Zweck haben nämlich mit der Sexualität nichts zu tun. Die Kuppelei ist Preiswucher, der Zuhälter ist mehr faul als unsittlich. Der Mädchenhandel ist unerlaubtes Engrosgeschäft, dessen Umfang übrigens von der Inneren Mission und von Filmgesellschaften außerordentlich überschätzt wird.

Die Verbreitung „unzüchtiger Schriften und Bilder“ (§ 184 StGB.) springt der Rechtsprechung stets eine Nasenlänge voraus. Was gestern noch auf dem Scheiterhaufen verloderte, darf heute der Konfirmand lesen.

Nun noch ein kurzes Wort über die Notzucht. Sie wird vom Gesetz so streng bestraft und ist doch so schwer nachzuweisen. Zyniker lächeln: „Notzucht gibt's ja gar nicht! Wenn eine Frau sich ernstlich wehrt, wird der Mann nie zum Ziele gelangen!“ Ich denke aber doch, daß gewisse Einzelheiten eines gräßlichen Lustmords klar genug die Unfreiwilligkeit der weiblichen Hingabe dartun. Im übrigen liegt jeder Fall verschieden. Die Fälle alsbaldigen Lärmschlagens sind natürlich die glaubwürdigsten, denn der Ruf „Haltet den Dieb!“ dürfte beim Raub der Frauenehre selten eine Finte oder blinder Alarm sein. Immerhin ist auch jetzt noch mit einer Frau Potiphar (vgl. 1. Buch Mose, Kapitel 39) zu rechnen, und die Aussage einer Frau allein darf dem Strafrichter nicht genügen. Er muß sie auch wägen.

Überhaupt ist das Kapitel „Sexualverbrechen“ das diffizilste in der kriminalistischen Praxis. Begangen ist es durch den stärksten aller menschlichen Triebe, und seiner Aufklärung steht die empfindsamste Regung im Menschen entgegen: die Scham.

